

Als
nach der guten Hand Gottes
das

S u r l i c h =

und

S c h w a n i s c h e
H o c h z e i t = F e s t

den 31sten März 1761.

zu Quedlinburg vergnügt vollzogen wurde,

wohnte

in gegenwärtiger Ode

seine Hochachtung zu erkennen geben

ein

Dem Schwanischen Hause

aufrichtig zugethener Freund

Johann Christoph Michael Bester.

Halle,

gedruckt mit dessen Schriften.



Kapsel 78 N 2 [141]

X.3059837 AK



Jer. 17, 7. 8.

Gefegnet aber ist der Mann, der sich auf den HErrn ver-
läßt, und der HErr seine Zuversicht ist. Der ist wie
ein Baum am Wasser gepflanzt, und am Bach ge-
wurzelt. Denn ob gleich eine Hitze kommt, fürchtet er
sich doch nicht, sondern seine Blätter bleiben grüne, und
sorget nicht, wenn ein dürres Jahr kommt, sondern er
bringet ohne Aufhören Früchte.



Was ist es doch, wornach ein Mensch mag sehen,
Damit es ihm mög gut und wohl hier gehen?
Dafß bey der Kürze dieser Lebenszeit
Ihn seiner Müh erreichter Zweck erfreut.

Des Menschen Wohl ruht nicht in eignen Händen:
Gott ist's allein, der es recht weiß zu wenden:
In seine Hand ihn hier gepflanzt hat,
Ihn schücket, deckt und pflaget früh und spat.

Handwritten signature or mark, possibly 'Johann...' in cursive script.

Und pflanzt ihn Gott bey Leidens-Wasserbächen,
So wird es nie an guter Frucht gebrechen;
Kein Blatt verwelet, dem Zweig schlies nicht an Saft,
Des Geistes Thau ihn treibt und giebet Kraft.

Du rechter Zeit man seine Frucht kann sehen:
Will auch ein Wind mit Nachdruck auf ihn wehen,
So halten doch sein' Wurzeln festen Stand;
Die, und sein Zweig, sich breiten aus im Land.

Geehrtes Paar! sollt diß nicht Ihnen gelten?
Hat Ihrer Seits nicht auch der Herr der Welten
Gepflanzt, beschützt hier den Geschlechtes-Baum,
Zum Wachsthum ihm verliehen Ort und Raum?

Herr Wurklich soll noch weiter wurzlich werden,
Das Schwanen-Haus auch ferner blühn auf Erden:
Der alte Gott den alten Stamm bewacht,
Die jungen Zweig er nimmt auch wohl in acht.

Der höchste Gott hier gebe sein Gedeihen;
Des müßte sich auch die Frau Mutter freuen,
Wenn ist ein Zweig von Ihrem werthen Haus
Recht wohl und glücklich wird gefattet aus.

Die Jungfer Braut sey hier gesetzt zum Segen,
Den Gott selbst woll auf Ihren Estand legen:
Ihr Tugendtrieb, der sonst Ihr Leben schmückt,
Nach Sie zu allem guten Werck geschickt.

Den Bräutigam Gott gnädig woll ansehen,
Daß Sein Verkehr mög wohl von statten gehen;
Und Sein Gewinn, von allem Unrecht frey,
Ein Segens-Guth auch späten Enckeln sey.

Nun, werthes Paar, Gott wolle dann erfüllen
An Ihnen das, was Leib und Seel kann stillen:
Führ Sie hindurch durchs Leiden dieser Zeit,
Vollende Sie zur selgen Ewigkeit!



VD 18

78 N2 [141]

g.b

Als
nach der guten Hand Gottes
das

S u r l i b =

und

S c h w a n i s c h e

H o c h z e i t = F e s t

den 31sten März 1761.

in der Stadt Arnoldsburg vergnügt vollzogen wurde,

wollte

in gegenwärtiger Oede

seiner Hochachtung zu erkennen geben

ein

S c h w a n i s c h e n H a u s e

aufrichtig zugethaner Freund

Herrn Christoph Michael Bester.

Halle,

gedruckt mit dessen Schriften.

Kapsel 78 N2 [141]

X.3059837 AK

